Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

21.6.1876 (No. 145)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 21. Juni.

№ 145. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. **1876.**

Auf das mit dem 1. Juli beginnende dritte Quartal der Karlsruher Zeitung nehmen alle Postämter Deutschlands, des Elsasses und der Schweiz fortwährend Bestellungen an. Preis im Großherzogthum Baden, durch die Post bezogen, **Briefträgergebühr eingerechnet,** vierteljährlich **3 Mark 65 Pf.**

Die Bestellungen aus den Landorten können den Landpost-Boten aufgegeben werden.

Telegramme.

† **Berlin**, 19. Juni. Das Herrenhaus nahm die Gesetzvorlage über die Geschäftssprache der Beamten unverändert an und beschloß, die Berathung des Synagogengesetzes durch Plenarberathung zu erledigen.

Das Abgeordnetenhaus genehmigte nach längerer Berathung den Gesetzentwurf über die Servituten-Ablösung in Schleswig-Holstein mit unwesentlichen Abänderungen in zweiter Lesung. Morgen tagen beide Häuser abermals.

† **Berlin**, 19. Juni. Den heutigen Abendblättern zufolge ist der Betriebs-Ueberlassungsvertrag zwischen der Staatsregierung und der Berlin-Dresdener Bahn am letzten Freitag, den 16. Juni, im Handelsministerium abgeschlossen und am Tage darauf vom Aufsichtsrathe der Bahngesellschaft genehmigt worden. Der Vertrag gleicht dem jüngst getroffenen Uebereinkommen hinsichtlich der Halle-Sorau-Gubener Bahn. Der Staat hat das Recht, nach 15 Jahren gegen den fünffachen Betrag des Gesammtertrages der letzten 5 Jahre die Bahn vollständig zu übernehmen.

† **Berlin**, 19. Juni. Die heute eröffnete Subskription auf die 3proz. sächsische Rentenanleihe erfreut sich allgemeiner Betheiligung des Publikums.

† **Wien**, 19. Juni. Wie die „Politische Correspondenz" vernimmt, hat die Wahl Zeithammer's zum Bürgermeister von Prag nicht die Bestätigung des Kaisers erhalten.

† **Wien**, 19. Juni. Das „Neue Wiener Tagbl." veröffentlicht die Ausführungsbestimmungen zu dem Zusatzvertrage zur Baseler Konvention. Dieselben lauten: Der Pariser Zusatzvertrag tritt mit der Ratifikation der Baseler Konvention in Wirksamkeit. Die Gesellschaft verpflichtet sich, nach Ablauf des Provisoriums das ihr übergebene Material in gleichem brauchbarem Zustande zurückzustellen. Die italienische Regierung und die Gesellschaft entsenden gemeinschaftlich eine Kommission, um über den Zustand der laut der Baseler Konvention in den Staatsbesitz übergehenden Bahnen und Immobilien ein Protokoll aufzunehmen. Nach Ablauf der Pachtzeit der Gesellschaft wird abermals eine gemischte Kommission den vom Staate zu fordernden Abnützungsbetrag feststellen. Die Gesellschaft verpflichtet sich, während des provisorischen Bahnbetriebs alle Auslagen incl. der Steuern zu tragen, ausgenommen die Kosten zur Vermehrung der Routen, zur Vermehrung des mobilen Materials und die Kosten, welche nicht ausdrücklich als der Gesellschaft zur Last fallend bezeichnet wurden. Die auf den Betrieb bezüglichen Verträge, welche nach der Basler Konvention (Art. 18) zu Last und Nutzen der italienischen Regierung übertragen werden sollten, bleiben bis nach Ablauf des Pachttermins zu Last und Nutzen der Gesellschaft. Der Generalbetriebsdirektor wird vom Staate nach eingeholter Meinungsäußerung der Gesellschaft ernannt. Regierungskommissäre werden das Rechnungswesen der Gesellschaft während des provisorischen Betriebes nach noch näher festzustellenden Regeln kontroliren.

† **Brüssel**, 19. Juni. Eine von den angesehensten Liberalen aus allen bedeutenden Städten besuchte Versammlung hat den Antrag angenommen, überall im Lande eine Petition an den König aufzulegen, worin um eine außerordentliche Kammersession behufs Vornahme der Wahlprüfungen der am 13. d. M. gewählten Deputirten und eine Revision des Wahlgesetzes gebeten wird.

† **Haag**, 19. Juni. In der Zweiten Kammer theilte der Minister des Innern mit, daß das Ministerium wegen der Ablehnung des Milizgesetzes seine Entlassung gegeben habe und daß der König nach Beendigung der Kammerarbeiten über Annahme der Demission entscheiden werde.

† **St. Petersburg**, 19. Juni. Der Zustand des vor längerer Zeit erkrankten Herzogs Georg von Mecklenburg-Strelitz (Bruder des regierenden Herzogs) ist jetzt ein sehr besorgnißerregender.

† **Konstantinopel**, 19. Juni. Die hier erscheinende Zeitung „Courier d'Orient" ist wegen eines Artikels gegen den verstorbenen Kriegsminister Hussein Avni Pascha suspendirt worden. Der vor einiger Zeit suspendirte „Levant Herald" wird vom 14. Juli an wieder erscheinen.

Deutschland.

Karlsruhe, 20. Juni. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin haben Sich gestern von Schloß Eberstein nach Baden begeben, um Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta, Allerhöchstwelche diese Stadt morgen zu verlassen gedenkt, sowie Ihren Kaiserlichen Hoheiten dem Großfürsten und der Großfürstin Michael von Rußland Besuche abzustatten, und kehrten am Abend in die Residenz zurück.

Berlin, 18. Juni. Bezüglich der Neuwahlen zu Landtag und Reichstag wird uns von unterrichteter Seite mitgetheilt, daß bestimmte Beschlüsse von den Regierungen über die Reichstags-Wahlen noch nicht getroffen sind. Das Reichstags-Mandat läuft bekanntlich zu Anfang des künftigen Jahres ab; man hat es daher hier weniger eilig, als mit dem Landtage, für welchen noch in diesem Jahr gewählt werden muß. Man wird freilich dem Umstande Rechnung tragen müssen, daß im Spätsommer oder zu Anfang des Herbstes der Reichstag in Berlin zusammentritt und damit eine Anzahl hervorragender Parlamentsmitglieder der Wahlbewegung entzogen werden würde. Wenn es nun auch wahrscheinlich ist, daß für den preußischen Landtag im Oktober gewählt werden wird, so versichert man uns, daß im Ministerium darüber ein Beschluß noch nicht gefaßt ist. — Heute Morgen um 5 Uhr erfolgte die Entlassung des social-demokratischen Reichstags-Abgeordneten Most nach langer Haft aus dem Gefängniß zu Plötzensee. Es scheint, daß die Behörden große Kundgebungen aus diesem Anlaß erwartet zu haben schienen, denn es waren viele Schutzleute in der Nähe des Gefängnisses aufgestellt. Es hatten sich denn auch die Parteigenossen des Hrn. Most ziemlich zahlreich eingefunden, doch kam es zu keinerlei Kundgebungen. Most war von seiner Frau in aller Stille abgeholt worden. Er hatte sich jede Demonstration verbeten.

Das deutsche Mittelmeer-Geschwader ist telegraphischer Nachricht zufolge am 18. d. M. früh in Malta eingetroffen.

♂ **Berlin**, 19. Juni. Bestätigt sich die Nachricht, daß die serbische Regierung die Abtretung türkischen Territoriums als Preis für ihre Abrüstung fordert, so wird in diesem provokatorischen Verfahren ein Grund mehr für die Absicht gefunden werden müssen, den Berliner Konferenzbeschlüssen die ausführende Hand zu leihen. Es handelt sich gegenwärtig für die Drei-Kaiser-Mächte nicht um einen Vorwand zur Intervention, sondern um den nachdrücklichen Schutz der Verträge. Man nimmt hier auf Grund sonst bewährter Informationen an, daß in Ems über diese Angelegenheit und über die militärischen Eventualitäten an der türkisch-serbisch-montenegrinischen Grenze Verhandlungen gepflogen werden, zu welchen Kaiser Alexander die Initiative ergriffen hat. Von derselben Seite, von der diese Mittheilungen herrühren, wird lebhaft bestritten, daß die Friedensliebe des Czaren so weit gehe, daß er die Mission Rußlands im Orient und die Traditionen seines Herrscherhauses den Forderungen Englands opfern werde. Der russische Kaiser soll sich namentlich gegen den Vorwurf englischer Blätter verwahrt haben, daß ihn das Schicksal Nikolaus I. und der Ausgang des Krimkrieges vor jedem Zusammenstoß mit irgend einer Macht zurückschrecke. Er äußerte sich vor wenigen Tagen, daß Rußland keinen Eroberungskrieg wolle, aber daß es auch nicht das Vordrängen einer andern Macht im Orient zugeben werde.

In der heutigen Sitzung der Reichs-Justizkommission wurde der Antrag des Abg. Herz: „Wenn der Angeklagte von den Geschworenen für nicht schuldig erklärt worden ist, steht der Staatsanwaltschaft die Revision nicht zu", mit 15 gegen 12 Stimmen, unter gleichzeitiger Annahme eines Modifikationsantrages des Abg. Struckmann trotz geharnischter Einsprache des Präsidenten v. Amsberg angenommen. — Der Präsident des Abgeordnetenhauses wurde heute privatim über die wahrscheinliche Dauer der Session interpellirt. Nach seiner Meinung würde der Schluß des Landtages nicht vor Ablauf von 14 Tagen erfolgen können. Ob jedoch das Haus bis zum 5. oder 6. Juli beschlußfähig und das Herrenhaus noch zusammen zu halten sein wird, ist allerdings fraglich. Die Lücken auf den Bänken im Saale am Dönhofsplatze waren heute noch so erheblich, daß an der Beschlußfähigkeit der Versammlung gezweifelt wurde. Wäre eine zweifelhafte Abstimmung erfolgt, so hätte vielleicht eine Auszählung zu einem unerfreulichen Resultate geführt. — Die ungünstigen Resultate der Berathungen der Herrenhaus-Kommission betreffs der Städteordnung waren heute Gegenstand eifriger Diskussion unter den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses. Bis zur Stunde neigt sich die Mehrheit der Liberalen der Auffassung zu, daß eine Vereinbarung mit dem anderen Hause kaum möglich sein werde. Es sind von der Herrenhaus-Kommission nicht weniger als 40 Paragraphen theils amendirt, theils gestrichen, und es ist wenig Hoffnung vor-

Wasserfluthen.

III.

** Die Berichte über die Zerstörung, welche das Gewässer längs des ganzen oberen und mittleren Rhein angerichtet hat, nehmen kein Ende. Wir müssen deßhalb das Rheingebiet von seinen Quellen an nochmals durchwandern, um die Größe der Verheerung vollkommen zu schildern. Auß Graubündten wird berichtet, in Folge der Regengüsse sei ein Stück Berg in der Nähe vom Bad Fideris (an der Landquart N.O. von Chur) herabgerutscht. Die zerstörte Stelle umfaßt etwa 8 Jucharten Wald und Wiesen. Aus St. Gallen wird gemeldet, daß von einer Ueberschwemmung der Thur allein die Gemeinde Zuzwyl (bei Wyl) einen Schaden von 600,000 Franken erlitten habe. Bei Gossau ist der Bahndamm der noch nicht vollendeten Eisenbahn Gossau-Bischofszell auf eine Strecke von 136 Meter zerrissen worden.

In Thurgau hat außer dem Hauptfluß Thur die Sitter Vieles zerstört, so die Dämme bei Hauptwyl (Bischofzell) und beide Brücken über die Sitter, außerdem die Bahnstrecke von Bischofzell nach Sulgen. Am härtesten betroffen ist das Thal der Murg und besonders die Gegend von Frauenfeld, Matzingen, Stettfurt, wo Murg und Thur zusammen fließen. Im ganzen Thurgau sind nicht weniger als 32 größere und kleinere Brücken zerstört. Bundesrath Anderwert, der die Gegend bereiste, schätzt allein den Schaden an Staats- und Gemeindeeigenthum auf eine Million Franken.

Im Kanton Zürich hat die Töß arg gehaust. Von Bauma bis Winterthur ist die obere Tößbahn zerstört. Der Bahndam von Bauma bis Turbenthal ist so arg zerstört, daß er trotz einer großen Mannschaft von Sappeuren und italienischen Arbeitern erst in Monaten hergestellt sein wird. Im Kanton Zug wüthete die Lorze an ihrem Einfluß in den Zugersee; Baar und Cham wurden theilweise überschwemmt, Zug hatte einen Erdrutsch.

Bei Lützelflüh im bernischen Amt Trachselwald rutschten an mehreren Orten die Straßen; der Schloßbergwald klaffte an einzelnen Stellen gerade auseinander, so daß Tannen hinfielen, aus ihrer Lage gerückt, entwurzelt wurden und Jucharten großes Bodenterrain zu Thal fuhr, an einer Stelle quer über die Straße sich lagernd. Beim Einfluß der Emme in die Aare bei Derendingen (Solothurn) sind die Verheerungen ebenfalls sehr groß. Bei der Eisenbahn-Brücke hat sich das Wasser zwischen Land und erstem Wasserpfeiler ein neues Bett gegraben. Im solothurnischen Niederamt hat die Aare am hohen Bord bei Däniken und an den Wehrungen in Erlinsbach und Wöschnau großen Schaden zugefügt. Beim Flößplatz an der Aare bei Gretzenbach ertrank ein 16jähriger Italiener, der Holz aus der Aare ziehen wollte, und bald nachher ein 10 jähriger Schustersohn aus dem Dorfe an derselben Stelle.

Ueber die gefallene Wassermenge sagt ein Berichterstatter des „Bund": Die meteorologischen Beobachtungen zeigen, daß die Niederschläge der letzten Tage eine Wassermenge geliefert haben, welche der des ganzen übrigen Jahres gleichkommt. Und noch ist der Wasserspende kein Ende. Am 15. regnete es in Zürich beim Föhn, am 16. bei einer eisigkalten Bise, die den Thermometer unter 10° R. drückt, und nun springt der Wind nach West um und neue Schleußen öffnen sich. Die Limmat und der See waren um einen Zoll gesunken; am 16. hatten sie den höchsten Wasserstand schon wieder erreicht, obwohl die Linth ganz normal ist und der Schneefall im Glarnerland, verbunden mit der eingetretenen Kälte, weitere Wasserzuflüsse zurückhält. Allein der Boden ist ganz durchsättigt und der Erdschweiß dringt auch in solche Kellerräume, die durch ihre Trockenheit ausgezeichnet sind. Die Regierung von Zürich hat den Bundesrath um Brückenmaterial und weitere zwei Pontonnierkompagnien angegangen, weil der Regen der letzten Tage wiederholt Verheerungen anrichtete.

An verschiedenen Orten der Schweiz werden bereits Sammlungen für die durch die Fluthen beschädigten Einwohner veranstaltet, so in Zürich, St. Gallen ꝛc. Der Große Rath zu Graubündten hat 5000 Fr. verwilligt. Der Bundesrath hat die Berichterstattung des Bundesraths Anderwert dem Departement des Innern zur Ausführung überwiesen.

Steigen wir vom Gebirge herab in's Rheinthal, so finden wir am Bodensee wiederholte Regengüsse am 17. Juni. Ein heftiger Sturm aus Westen brachte dem Ort Langenargen eine große Ueberfluthung. Die Bewohner bedrohter Häuser mußten mit Kähnen gerettet werden. Die Eisenbahn Lindau-Bregenz wurde unter Wasser gesetzt. Der Wasserstand des See's war am 17. Juni 3,08 Meter über dem Nullpunkt.

Am Untersee hat das Schloß Arenaberg, der langjährige Aufenthalt Napoleon III., durch die Regengüsse gelitten. Der ganze gegen Norden gelegene Abhang hat sich in Bewegung gesetzt. Der Weg nach der Eremitage ist gänzlich unterwühlt und etwa 10—15 Fuß gesunken; die Stützmauer der Kapelle ist von dieser auf eine Weite von 10 Fuß getrennt und gleichfalls bedeutend gesunken. Eine Masse Bäume liegt entwurzelt zu Boden, andere sind mit dem Erdboden eine große Strecke hinuntergerutscht. Die Kapelle selbst steht noch fest, da der Felsen, auf dem sie steht, nicht rutschte. Die Grotte bei der Eremitage ist auch gesunken. Dem Schloß selber wurde kein Schaden gethan.

In Rheinheim, oberhalb Waldshut, wurde die Mühle fortgerissen. Dieser folgte die Schiffmühle bei Kadelburg nach, und bald kam der größte Theil der Brücke bei Kaiserstuhl. Durch diese wurden die Drahtseile in Lienheim, Reckingen, Rheinheim, Kadelburg und Koblenz zerrissen.

Unterhalb Hüningen, bei Huttingen und bei Bellingen sind die Dämme des Rheins auf badischer Seite, dann bei Neudorf auf Elsässer Seite gebrochen. Die nächstliegenden Orte sind in schwere Bedrängniß gekommen. (Es wird dabei bemerkt, daß die Dämme an solchen Stellen brachen, wo sie nicht befahren werden, während an den vom Fuhrwerk festgefahrenen Stellen keine Brüche

handen, daß das Plenum des Oberhauses von den Beschlüssen seiner Kommission abweichen werde. Die Berathung der verstümmelten Vorlage im Plenum des Abgeordnetenhauses würde unter allen Umständen zu viel Zeit in Anspruch nehmen. Wie wir hören, denkt man daran, die Abänderungen und Streichungen der Kommission für die Städteordnung des Abgeordnetenhauses zu überweisen. Geschieht dies, dann ist der Opus für diese Session begraben. — Der Kongreß der Pferdezüchter hat unter dem Vorsitz des Ministers für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten in zwei Sitzungen seine Aufgaben erledigt. Die zur Verhandlung gelangten Gegenstände waren nicht von großem Interesse. Es handelte sich um Angelegenheiten des Turfs, der Rennpreise, der Disposition der Pferdezüchter bezüglich der Remontepferde ꝛc. Die Mitglieder der landwirthschaftlichen Vereine, welche dem Kongreß beiwohnten, werden ihren Kommittanten demnächst Bericht über die Verhandlungen erstatten.

□ **Berlin**, 19. Juni. Nach Mittheilungen aus Ems gab Se. Maj. der Kaiser am Samstag den 17. d. M. zu Ehren des Kaisers von Rußland ein größeres Diner. Unter den dazu Eingeladenen befanden sich der Herzog Georg von Oldenburg, der k. russische Botschafter am hiesigen Hofe, Baron v. Oubril, die hiesigen Botschafter von Oesterreich-Ungarn und von Frankreich, Graf v. Karolyi und Vicomte de Gontaut-Biron, sowie der k. russische Gesandte am italienischen Hofe, Baron v. Uexküll-Gyllenbandt. Gestern Nachmittag war der Kaiser Alexander mit dem Reichskanzler Fürsten Gortschakow und den höheren Personen seines Gefolges wieder bei Kaiser Wilhelm zu einem déjeuner dinatoire. Um 3 Uhr verließ Höchstderselbe mit seiner Begleitung Ems, um sich zum Besuch bei seinen erlauchten hessischen Verwandten nach Schloß Heiligenberg bei Jugenheim zu begeben. Kaiser Wilhelm fuhr mit dem Kaiser Alexander nach dem Bahnhofe, wo beide Monarchen in der herzlichsten Weise sich von einander verabschiedeten. — J. Maj. die Kaiserin Augusta beabsichtigt dem Vernehmen nach, auf ihrer Reise von Baden-Baden nach Koblenz dem Kaiser von Rußland und den Großherzoglich Hessischen Herrschaften auf Schloß Heiligenberg einen Besuch abzustatten. Auch Kaiser Wilhelm gedenkt vor der Abreise des Kaisers Alexander von Jugenheim sich von Ems aus dorthin zu einem Besuch zu begeben.

Der k. deutsche **Botschafter** am k. russischen Hof, Generaladjutant und Generallieutenant v. Schweinitz, tritt heute eine längere Urlaubsreise an. Für die Dauer seiner Abwesenheit von St. Petersburg ist die Leitung der dortigen Botschaftsgeschäfte dem Botschaftsrath Grafen v. Berchem übertragen worden. Der k. deutsche Botschafter am k. österreichischen Hofe, Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode, hat gestern einen mehrwöchentlichen Urlaub angetreten. Die Geschäfte der Botschaft in Wien verwaltet interimistisch der Botschaftsrath Graf v. Dönhoff. Im Zusammenhange mit den Badereisen des Reichskanzlers Fürsten v. Bismarck und des Staatssekretärs im Auswärtigen Amte, Staatsministers v. Bülow, liefern auch die Urlaubsreisen der beiden genannten Botschafter wohl ein Zeugniß dafür, daß in der diplomatischen Aktion gegenüber den Vorgängen im Orient einstweilen eine Pause eingetreten ist. Zum Wenigsten scheint darin eine neue Bestätigung der auch durch mehrfache sonstige Momente unterstützten Annahme zu liegen, daß von Seiten der Drei-Kaiser-Mächte in naher Zeit kein weiterer Separatschritt zur Lösung der türkischen Wirren zu erwarten sei.

‡ **Straßburg**, 18. Juni. Gestern Mittag fand der Schluß der Verhandlungen des Landesausschusses statt. Der Vizepräsident v. Zorn-Bulach — an Stelle des erkrankten Präsidenten Schlumberger — warf einen kurzen Rückblick auf die Thätigkeit des Ausschusses und gab der Hoffnung Raum, daß die Aufgabe desselben recht bald aus dem Stadium der bloßen Berathung heraus und in jenes einer konstitutionellen Beschlußfassung treten möge. Der Herr Oberpräsident dankte dem Ausschusse für die Hingebung und den Eifer, welchen derselbe bei Erfüllung seiner Aufgaben gezeigt, und verlas demnächst die allerhöchste Verordnung, durch welche der Schluß der Session verfügt wird.

In den letzten Tagen hielt der Ausschuß täglich Plenarsitzungen und erledigte sämmtliche Vorlagen der Regierung. Bezüglich aller dieser Vorlagen — mit Ausnahme des Gesetzentwurfes über die Kreisordnung — wurde eine Uebereinstimmung zwischen Regierung und Landesvertretung erzielt. Namentlich gelangte das Etatsgesetz fast unverändert zur Annahme. In Betreff der Kreisordnung vertagte der Ausschuß einstimmig die Berathung, indem er erklärte, die Tragweite und Folgen dieser Neuerung zur Stunde noch nicht übersehen zu können. Noch in der letzten Sitzung gab der Ausschuß dem Wunsche Ausdruck, es möge die Regierung sofort den durch die Ueberschwemmung betroffenen Ortschaften mit Geldunterstützungen zu Hilfe kommen, was auch der Oberpräsident bereitwilligst zusagte. Die vier am Rheine liegenden Kreise sollen inzwischen auch bereits Gelder zur Linderung der drückendsten Noth angewiesen erhalten haben. Letztere ist in manchen Ortschaften, namentlich des Kreises Erstein, entsetzlich. Die Einwohner ganzer Gemeinden konnten aus der plötzlich hereinbrechenden Fluth nichts als das nackte Leben retten. Die herrlichsten Fluren längs der ganzen Rheinebene sind mannshoch unter Wasser gesetzt. Großes Verdienst in der Rettung von Menschenleben und Bergung von beweglicher Habe hat sich das hiesige Militär erworben, was auch von der Bevölkerung dankbarst anerkannt wird.

× **Straßburg**, 18. Juni. Nachdem eine für die hiesige, vor den Thoren wohnende Bevölkerung, prüfungsreiche Woche vorüber ist, wird es am Platze sein, der Dienste zu gedenken, welche die hiesige Garnison bei Abwehr der Ueberschwemmung und ihrer Folgen leistete. Erst in den Augenblicken der äußersten Noth, bei Ermangelung jeder sonstigen Organisation und geordneten Selbsthilfe ward am 14. und 15. Juni Militär requirirt. Neben zahlreichen Infanteriemannschaften war besonders thätig das hier garnisonirende badische Pionierbataillon Nr. 14, dessen Kommandeur, Major v. Spankeren, an mehreren Stellen leitend eingriff. In den Tagen vom 14.—17. Juni war die Thätigkeit dieses Bataillons eine außerordentliche, Tag und Nacht unausgesetzte. Ihm ist es u. A. zu danken, daß der Rheindamm bei Rupprechtsau rechtzeitig und ausreichend erhöht und verstärkt wurde, wodurch diese bevölkerte Vorstadt und deren reichbebaute Umgegend von der Ueberschwemmung vollständig verschont blieb. Tausende von Straßburgern, welche zur Stelle geeilt waren, wurden ferner Zeuge der aufopfernden Leistungen der Mannschaften des Bataillons an der kleinen Rheinbrücke, wo es die Wegschaffung der angeschwemmten großen Baumstämme galt und u. A. Sprengungen mit Dynamit stattfanden. Verstärkungsarbeiten waren sodann an den Dämmen bei Neuhof am Linzenkopf vorzunehmen, wenn auch wegen Mangels an ausreichendem Verstärkungsmaterial nur mit ungenügendem Erfolge. Am 16. wurde schleunige Hilfeleistung in Neudorf nöthig, wohin 6 Pontons, in Musau, wohin 4 Pontons mit Pioniermannschaften gesandt wurden und bei Bergung von Menschen, Vieh und Mobiliar die dankenswerthesten Dienste leisteten, wie bei Aufrechthaltung der Verbindung nach den vom Wasser umgebenen höheren Punkten der Umgegend. Ebenso war Mannschaft bei Verstärkung des mehrere 100 Schritte langen Nothdammes an der Rheinstraße bei der Ziegelau thätig. Die Leistungen dieses, wie der übrigen Truppentheile der Garnison waren demnach, so weit die Kräfte ausreichten, in Wahrheit außerordentliche. Seit heute früh sind die Truppen, da die Gefahr an allen Punkten vorüber ist, zurückgezogen worden.

Ω **Mülhausen**, 14. Juni. Bei den Wahlen von gestern und vorgestern betheiligten sich hier in der Stadt im Nordkanton von 3930 eingeschriebenen Wählern 408. Im Südkanton von 4342 Wählern 240. Im Ganzen fielen 42 Stimmen mehr als vor 8 Tagen. Obschon sämmtliche hier abgegebenen Stimmen auf die bereits bekannten Kandidaten gefallen sind, so werden diese auch bei einer lebhaften Betheiligung der Landgemeinden sich doch eines befriedigenden Resultates nicht rühmen können, nachdem die Stadt nicht einmal 8 Proz. ihrer Wähler gestellt hat. Nachdem Hr. Bürgermeister Mieg-Köchlin die Erklärung abgegeben hat, daß er keine Lust habe, fernerhin der Repräsentant einer winzigen Minorität zu sein, so steht seine Demission, mithin eine neue Wahl in Aussicht.

± **Metz**, 18. Juni. Der Einladung, welche das bisherige Bezirkstags-Mitglied Hr. Fabrikant Sendret an seine Wähler für eine heute Nachmittag abzuhaltende öffentliche Wahlbesprechung hatte ergehen lassen, wurde in großer Zahl Folge gegeben, so daß das geräumige Foyer des Stadttheaters vollständig gefüllt wurde. Unter den Anwesenden bemerkten wir auch mehrere Mitglieder des Gemeinderaths. In eingehender Rede erklärte er den Wählern, daß er seine Demission eingereicht habe, um sich einer Neuwahl zu unterziehen. Für den Fall seiner Wiederwahl werde er aber diesmal an den Bezirksversammlungen Theil nehmen, da die seitherige Enthaltungspolitik, in Folge deren die Stadt Metz noch nicht im Bezirkstag vertreten gewesen sei, die finanziellen Interessen der Bevölkerung schwer geschädigt habe und töglich noch mehr schädige. Am Schlusse der Versammlung wurde Hr. Sendret einstimmig zum Kandidaten angenommen. Die Nachwahl wird kommenden Samstag und Sonntag stattfinden.

H. **München**, 17. Juni. Bei der Ankunft des Fürsten Bismarck in Kissingen hatte sich eine große Anzahl Kurgäste, sowie dortige Einwohner am Bahnhofe eingefunden. Der Fürst wurde mit stürmischen und begeisterten Hochrufen begrüßt, dankte für den herzlichen Empfang und bestieg dann eine der Hofequipagen, die schon zwei Tage vorher aus München eingetroffen waren. Er fuhr nämlich nach der ehemaligen oberen Saline (ungefähr eine halbe Stunde von Kissingen), wo für ihn in der früheren Wohnung des Verwalters ein komfortables Logement eingerichtet wurde. In demselben Hause ist auch ein Telegraphen-Zweigdraht eigens eingerichtet. Vom Telegraphenbureau zu Nürnberg ist ein kgl. Telegraphist zum speziellen Dienst für den Fürsten abgegangen.

Der Fremdenverkehr in München ist gegenwärtig so schwach, wie er kaum noch um diese Zeit in den Vorjahren war; so trafen heute Morgens mit dem Wiener Kurierzug und mit dem Pariser Schnellzug je einige 20 Personen ein. Die Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung ist daher vorläufig mit wenigen Ausnahmen fast nur von Einheimischen besucht.

‡‡ **Leipzig**, 14. Juni. (Aus der Rechtsprechung des Reichs-Oberhandelsgerichts.) Wenn der Frachtführer — z. B. die Eisenbahn — das Gut an den Adressaten ohne Bezahlung abliefert und nicht das gesetzliche Pfandrecht binnen drei Tagen geltend macht, so verliert er alle Ansprüche an seine Vormänner, auch an den Absender. Art. 412 Hand.G.B. — Dies findet aber keine Anwendung, sofern der Frachtvertrag den Frachtführer verpflichtet, das Gut frei von allen Spesen an den Adressaten abzuliefern; dem Frachtführer steht alsdann kein Pfandrecht gegen diesen zu und so trifft ihn kein Verschulden bei der vorbehaltlosen Ablieferung.

Eine Berliner Aktiengesellschaft betreibt Bankiergeschäfte und verkaufte als Bankier an einen Kunden für 15,000 M. fünfzig ihrer eigenen Aktien zum Kurse von 125 Prozent; das Papier fiel dann rasch und von Monat zu Monat nahm die Aktiengesellschaft jene 50 Aktien in Report, d. h. sie kaufte solche zu einem gewissen Kurse zurück und verpflichtete sich, sie per ultimo zum Tageskurse an den Kunden zurückzugeben. Schließlich waren die Aktien ziemlich werthlos und nunmehr forderte die Gesellschaft eine sehr hohe Summe für Ankaufpreis und Report. Der Kunde wendete ein, der Report sei nichtig, weil die Aktiengesellschaft nicht ihre eigenen Aktien erwerben dürfe. Der Einwand wurde verworfen; das Reportgeschäft war hier kein eigentlicher Ankauf, sondern eine Art von Prolongation des ursprünglichen Verkaufes, und dieser ist den Aktiengesellschaften nicht verboten.

Das Kontokurrent-Anerkenntniß geschieht in der Regel durch Ausfüllung und Unterzeichnung gedruckter Formulare; in einem Falle hatte nun der Schuldner seine Unterschrift beigesetzt, als nur die Zahl der Schuldsumme und die Worte „zu Ihren Gunsten" ausgefüllt waren. Man sah darin im Zusammenhange mit der Buchführung des Gläubigers ein genügendes Anerkenntniß. Um allen Zweifeln zu begegnen, werden die Bankiers gut thun, die Anerkenntnisse des Kontokurrents ganz von dem Schuldner schreiben zu lassen.

Oesterreichische Monarchie.

≌ **Wien**, 19. Juni. Die Dinge im Osten lassen sich augenscheinlich besser an; aber das ist heute, und wer kann dort für das morgen stehen? Denn jetzt schon hat sich die Situation auf den Kopf gestellt; bisher drängten die Mächte in Konstantinopel, jetzt müssen sie hemmen und zurückhalten, denn jetzt besorgen sie nicht mehr ein Zuwenig, sondern ein Zuviel an Reformen, mehr als der wunderbar komplizirte Organismus des Ottomanischen Reichs verträgt. Auf diesem Terrain sind die Männer der konstitutionellen Schablone — und zu ihnen scheint Midhat Pascha zu zählen — fast noch gefährlicher, als die starrsten Alttürken. Diese haben jedenfalls einen starken und mächtigen Bruchtheil der Bevölkerung, sie haben schwerwiegende Ueberzeugungen und Traditionen hinter sich, jene steuern, mit nicht vorhandenen Faktoren rechnend, einfach dem Chaos zu, das sie selbst und das Reich verschlingt.

Ein neuer Chef und ein neuer Souschef des Generalstabs ist gefunden, ein neuer Kriegsminister nicht. Koller bleibt also einstweilen, d. h. er gibt einstweilen noch den Namen her. Ein weiteres Symptom übrigens dafür, daß eingreifende Aenderungen in der Heeresorganisation noch immer auf der Tagesordnung stehen.

Frankreich.

♂ **Paris**, 18. Juni. Die „Opinion" veröffentlicht unter der Ueberschrift: „Ruf der Türken an Frankreich und England" ein Manifest, welches „muselmännische Patrioten" anonym unter dem 9. März d. J. an die angesehensten Staatsmänner Englands und Frankreichs, nämlich an Disraeli, Derby, Granville, Mac Mahon, Thiers, Gambetta, ferner auch an den Fürsten Bismarck und den damaligen italienischen Minister des Aeußern, Visconti-Venosta, gerichtet haben und das als eine Art von vorgängigem Kommentar der kurz darauf im Divan eingetretenen Pallastrevolution betrachtet werden darf. Dieses Schriftstück, unverkennbar das Werk der Führer der jungtürkischen Partei, polemisirt in seinen Haupttheilen gegen die verwahrloste Regierung des Abdul-Aziz, den es wiederholt als blödsinnig und längst für die Absetzung reif hinstellt; es hat aber darum doch mehr als ein bloß retrospektives Interesse, da es zugleich über die Tendenzen und Pläne der nun an's Ruder gelangten Männer, namentlich Midhat-Pascha's, aufklärt. Die Denkschrift sucht zunächst die abendländischen Staatsmänner zu überreden, daß Christen und Muselmänner von den herrschenden Mißbräuchen in gleichem Maße litten und daß die Mächte, wenn es ihnen um die Herstellung eines dauernden Friedens im Orient zu thun sei, nicht einseitig die christlichen Bevölkerungen begünstigen, sondern auf allgemeine Reformen in der Türkei hinwirken sollten. Sie bereitet auf den nahen Sturz des Abdul-Aziz vor und sieht dann die Möglichkeit eines „brudermörderischen" Kampfes voraus, wenn die Muhamedaner gegen die Christen durch die den letzteren von den Mächten gewährte Protektion aufgebracht würden.

Wir verlangen, heißt es dann weiter, für jetzt noch kein Parlament, welches alle Fragen regeln und alle Gesetze bestimmen soll; aber wenn dieses aus Vertretern aller Racen und Bekenntnisse bestehende Parlament sich im Anfang nur mit inneren Fragen zu beschäftigen und dem Absolutismus des Herrschers ein Gegengewicht zu bieten hätte, würde es schon ungeheuere Dienste leisten. Ohne die Einsetzung eines solchen Parlaments ist Alles unmöglich. Dasselbe müßte

---

vorkommen). Dann weiter abwärts gegen Neuenburg, an der Klosterau, brach der Damm. Die Zufuhrstraße vom Ort zur Brücke ist auf 100 Meter durchbrochen. Auf der Elsässer Seite brach der Sommerwasser-Damm, wodurch auch der Elsässer Zufuhrdamm zerstört wurde.

— (Selbstmord in Ems.) Am 15. fand man im Walde bei Ems eine junge Dame erschossen. Alle Anzeichen sprachen dafür, daß hier ein Selbstmord vorliege. Die Unglückliche war die Schauspielerin Toni Stein vom Hoftheater in Braunschweig. Dieselbe war am verflossenen Dienstage zum ersten Male als Gast im Kursaal-Theater aufgetreten. Ueber die Motive der traurigen That verlautet nichts Näheres. Die Unglückliche erschoß sich mit einem sechsläufigen Revolver, den sie hier gekauft; die Kugel war durch das Herz gegangen und hatte sofort den Tod bewirkt. Fünf Läufe des Revolvers waren noch geladen. Mit welcher Ueberlegtheit und Kaltblütigkeit die Selbstmörderin zu Werke ging, geht daraus hervor, daß dieselbe erst ihren Shawl auf der Erde ausbreitete und sich dann, mit dem Rücken auf demselben liegend, an der vorher entblößten Stelle des Körpers das tödtliche Blei in die Brust jagte.

‡ London, 12. Juni. In neuerer Zeit findet auch in London der Brauch, die Häuser, in denen berühmte Männer eine Zeit ihres Lebens verbracht, mit Gedenktafeln zu bezeichnen, immer mehr Eingang. So hat während des vergangenen Monats die Society of Arts folgende Tafeln anbringen lassen: An einem Hause in Gough Square, Fleet Street, wo Samuel Johnson gewohnt; an einem Hause in Gerrard Street Soho, welches einst Edward Burke beherbergt; in Upper Baker Street an der ehemaligen Wohnung von Mrs. Siddons; in Blandford Street werden wir so an Faraday, in Adelphi Terrace an Garrick, in Conduit Street an Canning und in New Bond Street an Nelson gemahnt.

nach englischem Muster geformt sein: es wird gewiß nicht gleich die Vollkommenheit seines Vorbildes erreichen, aber uns doch die Bahn zu einer besseren Zukunft brechen. Wenn man sich nicht bald zu einem solchen Schritte entschließt, sind die traurigsten Eventualitäten zu befürchten. Die Verfasser dieser Denkschrift haben schon die größte Mühe, eine Bevölkerung im Zaum zu halten, welche durch ihre immer zunehmenden Leiden schließlich zu den entsetzlichsten Gewaltthätigkeiten hingerissen werden wird.

Diese „muselmännischen Patrioten" sind jetzt zur Macht gelangt und Europa wird sie wahrlich nicht hindern, die von ihnen als nothwendig bezeichneten Reformen in's Werk zu setzen. Einstweilen herrscht aber in Konstantinopel nur Mord und Todtschlag und mit dem Abendland glauben sich diese Reformer durch plumpe Lügen abzufinden.

℘ Paris, 19. Juni. In den Reihen der Rechten des Senats macht sich die Händelsucht, welche mit Hrn. Buffet unfehlbar einziehen mußte, in dem Plane geltend, die Regierung wegen der von ihr verfügten Absetzung zweier Präfekten zu interpelliren. Warum, will man den Minister des Innern fragen, haben Sie zwei Präfekten abgesetzt, die Sie vor wenigen Wochen erst versetzt haben? Was haben sie in ihrem neuen Wirkungskreise verbrochen? Die äußerste Rechte, welche wegen dieses Projekts sondirt worden ist, hat indessen entgegnet, ihre Opposition gelte nur der glaubensfeindlichen Richtung des Ministeriums; im Uebrigen hätte sie aber durchaus keine Ursache, den HH. Broglie und Buffet die Kastanien aus dem Feuer zu holen. Nach diesem Bescheide hat die gedachte Interpellation alle Aussicht, mit der einfachen Tagesordnung abgethan zu werden.

Die Gesellschaft zur Unterstützung ausgewanderter Elsaß-Lothringer, an deren Spitze der Graf d'Haussonville steht, hat den Ueberschwemmten des Elsaß 10,000 Fr. überwiesen.

Die „Droits de l'Homme" beklagen sich über einen Vorgang, der in der That beinahe unglaublich klingt, von dem Blatte aber vollkommen verbürgt wird. Der Gerant der „Droits de l'Homme, Hr. Bolâtre, nämlich, welcher gegenwärtig eine ihm in einem Preßprozesse zuerkannte Strafe in Sainte-Pélagie abbüßt, sollte am Samstag im Justizpallaste von dem Untersuchungsrichter in einer neuen Prozeßsache vernommen werden. Er wurde nun nicht nur, wie ein gemeiner Verbrecher, in einem Zellenwagen von Sainte-Pélagie nach dem Justizgebäude gebracht, sondern der Gendarm, der ihn begleitete, legte ihm auch Handschellen an! Im Justizpallast wurde er dann in ein finsteres Loch gesteckt, wo er drei Stunden warten mußte, bis man ihn vor den Untersuchungsrichter führte. Er beschwerte sich bei diesem über die ihm widerfahrene Behandlung und der Richter gab sogleich, nachdem er ihn vernommen, Befehl, ihn ungefesselt nach seiner Haft zurückzuführen. So geschehen, schließen die „Droits de l'Homme", zu Paris am 29. Prairial des Jahres LXXXIV der Republik.

Die Frohnleichnahms-Prozessionen haben gestern im ganzen Lande begonnen. In Marseille waren sie gewohntermaßen sehr glänzend und der neue Präfekt, obgleich entschiedener Republikaner, nahm persönlich in Uniform an ihnen Theil. In Versailles vermißte man im Zuge den Marschall Mac Mahon, doch ist es hier nicht Sitte, daß das Staatsoberhaupt sich an diesem Umgange betheiligt. Wohl aber wandelten hinter dem Generalvikar (der Bischof von Versailles gebraucht eine Kur in den Pyrenäen) viele fromme Senatoren und Abgeordnete, wie Kerdrel, Aurelle-de-Paladines, Gavardie, Franclieu, Lorgeril, Ferdinand Boyer, der junge Larochette und sonstige Chevau-legers. Von den Bonapartisten, die sich doch jetzt so fromm geriren, war keiner zu der Feierlichkeit erschienen. In Paris beschränkte sich die Prozession nur auf die Säulengänge der Kirchen oder die dieselbe umgebenden Plätze und Gärten.

Wie man sich erinnert, hatte vor einem Jahr der General Gallifet in Dijon ein zum Andenken an die Vertheidigung dieser Stadt gegen die Deutschen errichtetes Denkmal durch seine Soldaten mit Gewalt entfernen und bei dieser Gelegenheit verstümmeln lassen, weil es republikanische Embleme trug. Der Minister des Innern hat jetzt der Stadt Dijon die Erlaubniß ertheilt, dieses Denkmal an dem nämlichen Platze wieder aufzurichten.

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 20. Juni. 58. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitze des Präsidenten Lamey.

Auf der Regierungsbank: Ministerialpräsident Ellstätter, Steuerdirektor Regenauer und Ministerialrath Glockner.

Neue Petitionen sind nicht eingekommen.

In heutiger Sitzung wurde die Berathung des Gesetzentwurfs über die Erwerbsteuer zum Abschluß gebracht.

Zunächst berichtet Abg. Stösser über die an die Kommission zurückverwiesenen Art. 2 Ziff. 1 und Art. 8, welche in den neuerlichen Fassungen der Kommission, mit denen Ministerialpräsident Ellstätter Namens der Regierung sich einverstanden erklärt, die Annahme des Hauses finden.

Ferner werden die Art. 15—41 nach Maßgabe der Kommissionsanträge unter Annahme zweier redaktioneller Anträge der Abgg. Schmidt u. Gen. zu Art. 34 und 35 genehmigt.

Diskussionen knüpfen sich an den Art. 15 (Beginn und Erlöschen der Steuerpflicht), Art. 17 (Ort der Steueranlage), Art. 22 (Anmeldung der Ertrags- und Betriebskapital-Erhöhung), Art. 23 (Anmeldung und Versteuerung der Wanderlager), und Art. 34 und 35 (Strafbestimmungen).

Ein zu Art. 17 gestellter Antrag der Abgg. Lang, v. Blittersdorff und Schneider wird im Lauf der Debatte zurückgezogen.

Die Abgg. Edelmann, Hug und Marbe beantragen, vor Art. 30 einen die Einführung periodischer Erneuerungen des Erwerbsteuer-Katasters bezweckenden Art. 29 a. einzuschalten. Dieser Antrag gewinnt jedoch nicht die Mehrheit des Hauses.

Ebenso wird ein zu Art. 34 von den Abgg. Schmidt, Kiefer und Huffschmid gestellter Abänderungsantrag abgelehnt.

Bei der namentlichen Abstimmung über das ganze Gesetz ergeben sich 45 Stimmen für und 6 Stimmen (Bichler, Fauler, Marbe, Mays, Morstadt und Schneider) gegen das Gesetz und ist dasselbe daher angenommen. (Näherer Bericht folgt.)

Karlsruhe, 20. Juni. 59. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Mittwoch den 21. Juni, Vormittags 11 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Berathung der Abänderungsanträge der Ersten Kammer zu dem Gesetzentwurf, die Statuten des Civildienerwittwen-Fiskus betr.; Berichterstatter Abg. Lamey. 3) Berathung des mündlichen Berichts über den Gesetzentwurf, einige Aenderungen des Zehntablösungs-Gesetzes betr.; Referent Abg. Stösser, Korreferent Abg. Grether. 4) Erstattung und Berathung von Petitionsberichten.

Badische Chronik.

* Pforzheim, 19. Juni. Die Landes-Rosenausstellung in Pforzheim findet nun am 1.—4. Juli statt.

± Bretten, 19. Juni. Gestern wurde der vierte Gau-Verbandstag der Feuerwehren des Kreises Karlsruhe in Bretten abgehalten. Derselbe war von über 500 Feuerwehr-Leuten besucht. Der Festzug, welcher sich am Bahnhofe aufgestellt hatte, marschirte durch die mit Kränzen und Fahnen reich geschmückten Straßen der Stadt unter lebhafter Begrüßung von Seiten des zahlreichen Publikums vor das Rathhaus. Nachdem hier der Gesangverein „Frohsinn" des „Schäfers Sonntagslied" gesungen hatte, begrüßte Hr. Bürgermeister und Landtags-Abgeordneter Paravicini die versammelten Feuerwehr-Männer in kurzen, gediegenen Worten und schloß mit einem Hoch auf dieselben, welches mit Begeisterung aufgenommen wurde. Im Namen Aller dankte der Kommandant der Pforzheimer Feuerwehr, Hr. Franzmann, für den herzlichen Empfang und widmete ein Hoch der Stadt Bretten. Außerdem sprachen noch der Kommandant der hiesigen Feuerwehr, Hr. Gaum, und der der Bruchsaler, Hr. Schmitt. In der Folge fanden im Rathhaus-Saale unter den Vertretern der anwesenden Corps äußerst interessante Verhandlungen über das Löschwesen und die möglichst beste Beförderung desselben statt. Auch wurde darüber Beschluß gefaßt, welche Stadt der Vorort für das nächste Jahr sein sollte; das Ergebniß war, daß Heidelsheim als Vorort gewählt wurde. Um 1 Uhr fand eine Probe der Brettener Feuerwehr statt, welche wegen der Genauigkeit und Sicherheit, womit die Operationen zur Ausführung kamen, auf alle Zuschauer den günstigsten Eindruck machte. In gehobener Stimmung wurde die dann noch übrige Zeit bis zur Abreise in verschiedenen Lokalen zugebracht.

Mannheim, 19. Juni. Das Hochwasser dauert in seinem ganzen gefährlichen Umfange fort und treffen von allen Seiten Nachrichten über große Schäden ein. Die Meldung eines hiesigen Blattes, heute früh halb 10 Uhr sei ein Dammbruch in Neckarau erfolgt, hat sich zwar nicht bestätigt, wohl aber ist dort der Rheindamm auf eine längere Strecke derart durchweicht, daß es der gewaltigsten Anstrengungen bedürfen wird, um ihn zu retten. Die Bürgerschaft ist mit Verstärkung durch Faschinen beschäftigt und außerdem ist bereits für den Nothfall die Mannschaft der hiesigen Garnison freundlichst zur Verfügung gestellt worden. Dagegen sind heute früh der Damm zum Schutze der Rohrhofer Gemarkung und kurz nachher der Damm um die Kollerinsel gebrochen und dadurch gegen 2000 Morgen Feld und Wiesen unter Wasser gesetzt. In der Gemarkung Sandhofen sind durch Ueberfluthung eines Sommerwasser-Damms 6000 Morgen Feld überschwemmt worden. Der Schaden in Sandhofen wird auf 60,000 Mark geschätzt, wie man uns mittheilt. Einen großartigen Anblick bietet jetzt die Umgebung unserer Stadt, von der Rheinbrücke aus betrachtet; namentlich die Ueberschwemmung auf dem linken Rheinufer ist eine umfassende.

♃ Schwetzingen, 19. Juni. Der Rhein füllt an vielen Strecken wieder sein altes Bett bis zum sandigen Hochgestade aus; denn Dammbrüche erfolgten binnen kurzer Zeit bei Brühl, bei dem Rohrhof, auf der Kollerinsel. Weithin gleicht er einem großen See der Wiesen und Saatfelder in seinem Abgrunde vergrub, aus dem kaum ein Baum hervorschaut, der an den früheren Bestand erinnert. Selbst 1872 war der Wasserstand etwas niedriger.

Freiburg. Am Kaiserstuhl bemerkte man in neuerer Zeit das massenhafte Auftreten eines bis jetzt noch wenig gekannten Käfers, welcher in den dortigen Weinbergen durch Beschädigung der Augen und Triebe der Reben bedeutenden Schaden anrichtet. Professor Nördlinger in Hohenheim bestimmte denselben als Curculio (Peritelus) griseus. Der Käfer ist 7—8 Mm. lang, von gestreckt eiförmiger Gestalt, dicht geschuppt und von schwarzer, brauner, weiß- und grauscheckiger Farbe. Die Flügeldecken sind an der Wurzel leicht ausgerandet, gestreift und fein punktirt. Auf der Stirne befindet sich eine kleine Grube. Näheres über diesen Käfer ist nicht bekannt, jedoch wird derselbe als erheblicher Beschädiger der Augen und Triebe der Obstbäume (Aepfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen, Wallnüsse u. s. w.), zumal auch deren Pfropfreiser, bezeichnet.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 18. Juni. Das kaiserliche Generalpostamt macht Folgendes bekannt:

„Das Gebiet von Canada in Nordamerika gehört noch nicht dem allgemeinen Postvereine an. Es können daher Briefe nach Canada noch nicht wie Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika mit 20 Pf. bis zum Bestimmungsort frankirt werden, sondern derartige Briefe kosten für je 15 Gramm:

a) bei der Beförderung über England 40 Pf,

b) bei der Beförderung über die Vereinigten Staaten Amerika's 20 Pf. mit der Maßgabe, daß sie für diesen Portosatz nur bis zur Ausgangsgrenze der Vereinigten Staaten frankirt sind, mithin in Canada noch einem weiteren Porto unterliegen."

‡ Straßburg, 18. Juni. Die bei der kürzlich ermordeten Steuereinnehmers-Wittwe Bentz geraubten Werthsachen und Gelder sind in der Nähe von Leipzig vergraben gefunden worden. Eine Weibsperson, welche dieselben dorthin verbracht hatte und mittlerweile wieder hieher zurückgekehrt ist, wurde gestern nebst mehreren ihrer Zuhälter verhaftet. Dieselbe wohnte in dem Hause der Ermordeten. Der Thätigkeit der sächsischen Polizeibehörden in dieser Untersuchungssache wird in maßgebenden Kreisen die vollste Anerkennung gezollt.

Hüningen, 19. Juni. Wie die „Oberrh. Ztg." vernimmt, werden die bei Breisach, Neuenburg und Hüningen zu erbauenden Eisenbahn-Brücken durch Brückenköpfe gegen einen etwaigen Ueberfall geschützt werden. Dieselben werden in je vier Thürmen, zwei auf der linken und zwei auf der rechten Rheinseite, bestehen und eine kleine Besatzung erhalten.

— Zu Ayr in Schottland brannte am 16. eine Teppichfabrik nieder. 26 Frauen und Mädchen und ein Mann, die in der Fabrik beschäftigt waren, werden vermißt und sind wahrscheinlich bei dem Brande Alle elendiglich um's Leben gekommen.

Konstantinopel, 13. Juni. Sultan Murad soll täglich geraume Zeit der Durchsicht eingelaufener Bittgesuche und Denkschriften widmen. Die letztere Arbeit dürfte um so zeitraubender sein, als allein die Zahl der an die Adresse des Sultans aus Europa eingelaufenen Bettelbriefe und Schriftstücke ähnlicher Gattung sich auf mehrere Tausende beläuft, unter welchen sich einige merkwürdige Sachen befinden. So fragt z. B. ein türkinnenfreundlicher Hamburger an, ob nicht die ihres Herrn beraubten Sklavinnen des verstorbenen Ex-Sultans billig ins Ausland abgegeben werden könnten, wobei er sich gleichzeitig nach den Preisen en gros und en détail erkundigt. Würdiger tritt ein englischer Landgeistlicher auf, der in einem mehrere Bogen starken Hirtenbriefe den neuen Herrscher zum Guten ermahnt, ihn vor den bösen Wegen warnt, die sein Vorgänger zum Schaden des Landes und des eigenen Seelenheiles gewandelt, und ihm schließlich die ernstliche Prüfung der Wahrheiten des Christenthums zur Pflicht macht, durch dessen Annahme das Türkenreich einzig und allein gerettet werden könne. Am originellsten jedoch ist unstreitig ein Gesuch von einer Studentenverbindung einer holländischen Universität, welches den Sultan auf dem Wege der Postkarte benachrichtigt, daß auf dem ersten Kneipabende nach seiner Thronbesteigung auf sein Wohl ein kräftiger Schluck getrunken worden sei, und – hier kommt des Pudels Kern — gleichzeitig um Uebersendung einer Quantität edlen Cyperweines bittet, damit die Gesundheit des Padischah künftig aus besserem Stoffe getrunken werden könne.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 20. Juni, die übrigen vom 19. Juni.)

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligationen	104½	Luxemburg 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	94⅞
Baden 5% Obligationen	104⅝	4% „ i. Thl. à 105 fr.	94⅜
„ 4½% „	—	Rußland 5% Oblig. v. 1870 £ à 12.	—
„ 4% „	93¾	„ 5% do. von 1871	92¾
„ 3½% Oblig. v. 1842	93½	„ do. von 1872	—
Bayern 4½% Obligationen	100⅜	Schweden 4½% do. i. Thlr.	98
„ 4% „	93¼	Schweiz 4½% Bern Stts obl.	98⅝
Württemberg 5% Obligat.	104½	N.-Amerika 6% Bonds 1882r von 1862	—
„ 4½% „	—	„ 6% dto. 1885r von 1865	102¼
„ 4% „	94½	„ 5% dto. 1905r (10/40r v. 1864)	101⅞
Nassau 4% Obligationen	97⅛	3% Spanische	13½
Gr. Hessen 4% Obligation.	96	Solle französ. Rente	106
Oesterr. 5% Silberrente Zins 4½%	59⅛		
„ 5% Papierrente Zins 4½%	56¼		

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	155	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	62⅛
Badische Bank	102½	5% Böhm. Westb.-Pr. i. Silb.	70⅜
Deutsche Vereinsbank	68¾	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	72⅞
Provinzialdiskonto	—	5% dto. „ 2. Em.	70
Darmstädter Bank	107	5% dto. steuerfr. neue „	69⅝
Oesterr. Nationalbank	722	5% do. (Neumarkt-Ried)	72
Württemberg. Vereinsbank	109¼	5% Donau-Drau	50
Oesterr. Kredit-Aktien	124⅛	5% Frz.-Jos.-Prior.	76
Mitteldeutsche Kreditbank	—	5% Kronp. Rud.-Pr. v. 67/68	67¼
Rheinische Kreditbank	91½	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	—
Basler Bankverein	85½	5% östr. Nordwestb.-L. i. S.	72
Brüsseler Bank	—	5% „ „ Lit. B.	58¾
Berliner Bankverein	85¼	Vorarlberger	60⅜
Stuttgarter Bank	—	5% Ungar. Ostb.-Prior. i. S.	50¼
Deutsche Effektenbank	103⅜	5% Ungar. Nordostb. Prior.	52⅜
Oesterr.-deutsche Bank	91¾	5% Ungar. Galiz.	54
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	—	Ungar. Eis.-Anl.	66¼
4½% pfälz. Maxbahn 500 fl.	116¾	5% östr. Süd-Lomb. Pr. i. Fr.	75⅞
4% Hessische Ludwigsbahn	99¾	3% östr. Süd-Lomb.-Pr.	48⅛
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	72¾	5% österr. Staatsb.-Pr.	95¾
5% österr. Frz. Staatsbahn	227	3% österr. Staatsb.-Pr.	63⅛
5% „ Süd-Lombarden	74½	3% Livorn. Pr., Lit. O, D & D.	41
5% „ Nordwestb.-A.	110½	5% Rheinische Hypothekenbank-Pfandbriefe	101½
5% Elisab.-Eisnb. à 200 fl.	128¼	4½% „	97¼
5% Rud.-Eisnb. 2. Em. 200 fl.	95	6% Pacific Central	92⅝
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	153½	6% South Missouri	51¼
5% Franz Josef-Eisenbahn	114		
Galizier	171⅞		

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Cöln-Mindener 100-Thaler-Loose	108	Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854	—
Bayr. 4% Prämien-Anl.	122	„ 5% 500 fl. „ v. 1860	103½
Badische 4% dto.	119⅛	„ 100-fl.-Loose v. 1864	262.—
„ 35-fl.-Loose	134.80	Ungar. Staatsloose 100 fl.	148.60
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	—.—	Raab-Grazer 100 Thlr. Loose	70¾
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	—.—	Schwedische 10-Thlr.-Loose	46.25
„ „ 25-fl. „	152.—	Finnländer 10-Thlr.-Loose	39.40
Ansbach-Gunzenhaus. Loose	24.25	Meininger 7-fl.-Loose	20.25
		3% Oldenburger 40-Thlr.-L.	112¾

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 2%	204.60	Holländ. 10-fl.-St. Mk.	16.65
Paris 200 Frcs. 3%	81.—	Ducaten . . . „	9.57—62
Wien 100 fl. östr. W. 4½%	168.40	20-Francs-St. . „	16.19—23
		Engl. Sovereigns „	20.39—44
Disconto . . L.S. 3½ %		Russische Imperial „	16.67—72
Preuß. Friedrichsd'or Mk.	—	Dollars in Gold „	4.16—19
Pistolen . . . . . „	16.—	Dollarcoupon „	—

Tendenz: still.

Berliner Börse. 20. Juni. Kreditaktien 248.50, Staatsbahn 457.—, Lombarden 148.—, Disc. Commandit 112.—, Reichsbank 155.—. Tendenz: matt.

Wiener Börse. 20. Juni. Kreditaktien 150.30, Lombarden 89.50, Staatsbahn —.—, Anglobank 73.80, Unionbank —.—, Napoleonsd'or 9.62. Tendenz: schwach.

New-York, 20. Juni. Gold (Schlußkurs) 112½.

☞ Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite I[1].

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Pension Lang — Freiburg i. Baden

empfiehlt sich wegen ihrer prachtvollen Lage (große Gartenanlagen mit Waldparthien) zu längerem Aufenthalt bestens. Dieselbe ist während des ganzen Jahres (Sommer u. Winter) geöffnet und stets von den besten englischen u. deutschen Familien besucht. (H.121.F.) Z.542.2.

D.254.1. Freiburg.

Bekanntmachung.

Nachdem auf unser Ausschreiben vom 5. v. M. wegen Vergebung von Erziehungs-Renten für Mädchen nur ein Gesuch eingekommen ist, so werden nunmehr nach Maßgabe des § 11 der Statuten zwei Erziehungs-Renten an unterstützungsbedürftige adelige Söhne aus den zur Stiftung berechtigten Familien, welche das 14. Lebensjahr zurückgelegt haben, mit dem Anfügen ausgeschrieben, daß die Bewerbungen darum unter Anschluß der in der letzten Bekanntmachung genannten Zeugnisse bis 15. Juli l. J. dahier einzureichen sind.

Freiburg, am 19 Juni 1876.

Die Executorie des Albert-Carolinen-Stifts.

Albert Graf Henin.

D.260.1. Rastatt.

Bekanntmachung.

Zum 1. Oktober d. J. wird die Stelle eines Oekonom für die Offizierspeiseanstalt des 2. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 30 in Rastatt frei. Etwaige Bewerber (eventuell Köchin) wollen sich wegen der näheren Bedingungen an das Kommando des vorstehend genannten Regiments wenden.

Für Agenten.

Ein bedeutendes Wein- und Spirituosen-Geschäft in Bordeaux, Cognac, Xérès und London, welches eigene grosse Weinberge besitzt, sucht einen tüchtigen **Agenten** zum Verkauf seiner Produkte an gute Kundschaft. Besondere Conditionen.

Näheres schriftlich durch **Lacarrière**, Eigenthümer in **Bordeaux**. (H4561x) D.251.1.

Gesuch. D.257.1. Für ein größeres Hotel in Frankfurt wird ein gesetztes Frauenzimmer, welches mit der selbständigen Führung der Haushaltungsgeschäfte vollständig vertraut ist, unter sehr günstigen Bedingungen zum sofortigen Eintritt gesucht.

Näheres bei der Expedition der Karlsruher Zeitung

Zu verkaufen.

D.3 6. Eine in unmittelbarer Nähe der Stadt Straßburg i. E. gelegene neu erbaute Wassermühle mit 4 Mahlgängen, Wohnhaus, Scheune, Lagerräumen, Stallungen, Garten und großen Wiesen. — Preis Mark 70,000. — Anfragen unter *S 256 Q* werden an *Haasenstein & Vogler* in *Strassburg i. Els.* erbeten.

B.996 6. Freiburg.

Zu verkaufen

ist ein großer Vorrath von neuen, eleganten, nach der neuesten Façon leichten ein- und zweispännigen Droschken, sowie auch neue schöne Viktoria-Chaischen mit Patentachsen, bei Wagenbauer **Bernh. Rinderle** in Freiburg.

D.248.1. Freiburg i. B.

Liegenschaftsversteigerung.

Ein weiterer Theil der ehemals Bärschen Hofgüterbesitzungen, bestehend aus einem Wohnhause mit entspr. Wiesen und fürstl. fürstenb. Holzberechtigung, **Waldungen** 2c. wird

Freitag den 30. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr,

im Gasthause zum Ochsen in Saig bei Lenzkirch einer öffentlichen Steigerung ausgesetzt. Preis und Bedingungen sind bei Unterzeichnetem, dem Bürgermeisteramte Saig und Herrn M. Willmann, Falkau, in Erfahrung zu bringen.

Carl Baer,
Bertholdstr. 12, Freiburg i. B.

Villa-Versteigerung

D.241 2. Freiburg. Im Auftrage der Vormundschaft des Konstantin und der Alexandrine Strube dahier versteigert der Unterzeichnete am **Donnerstag den 22. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr**, im Steigerungsscale des Rathhauses dahier die **Vill. Nr. 14** der Bahnhofstraße dahier sammt Hofraithe und **Garten**, zusammen ca. 18,000□' Areal zu Eigenthum. Dieselbe ist freistehend, elegant und massiv gebaut, enthält mehrere sehr gute Keller, 2 Salons, 8 Zimmer, 2 Küchen, 2 Mädchenkammern, Waschküche, Holzremise, Wasserleitung und eignet sich auch wegen seiner sehr günstigen Lage zunächst dem Bahnhofe für ein Engros-Geschäft, Holz- oder Weinhandel. **Die Versteigerung wird auf Grund eines gemachten Angebotes von Mk. 45,000 eröffnet und diesem Gebote, wenn nicht mehr erzielt wird, vorbehaltlich obervormundschaftlicher Genehmigung der Zuschlag ertheilt werden.**

Freiburg, den 16. Juni 1876.

F. C. Pfeiffer.
Großh. Notar.

Lehrlinggesuch.

D.255. Für ein Bankgeschäft in Freiburg wird ein junger Mann aus guter Familie mit den nöthigen Vorkenntnissen als Lehrling gesucht.

Offerten unter Chiffre A. 12 an die Expedition dieses Blattes.

D.73.3. Pforzheim.

Wohnsitzveränderung.

Beehre mich hiemit, meinen geehrten Freunden und Geschäftsfreunden die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich meinen Wohnsitz mit Geschäft von Berghausen nach **Pforzheim, Schillerstraße Nr. 270,** verlegt habe, wovon gefl. Vormerkung zu nehmen bitte.

Ich werde mein Geschäft in unveränderter Weise weiter betreiben und mich stets bemühen, meine Kunden aufmerksam und reell zu bedienen.

Pforzheim, den 2. Juni 1876.

Hochachtungsvollst
Aron Metzger,
Handelsmann.

Bürgerliche Rechtspflege.

Ganten.

E.391. Nr. 6244. Villingen.

Die Gant des Johann Hirt Fuhrmann von Villingen betr.

Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiermit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Villingen, den 7. Juni 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Krauß.

E 384. Nr. 18,340. Freiburg.

Die Gant gegen Bierbrauer Ferdinand Stebinger in Freiburg betr.

Der vom Gantschuldner mit den nichtbevorzugten Gläubigern abgeschlossene Nachlaßvergleich wird genehmigt.

Freiburg, den 16. Juni 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Gräff.

E.367. Nr. 6254. Durlach.

Die Gant des Abraham Schmidt von Weingarten betreffend.

Alle diejenige Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiemit von der Masse ausgeschlossen.

Durlach, den 8. Juni 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Goldschmidt.
Erb.

E.382. Nr. 17,486. Pforzheim.

Die Gant gegen Karl August Roth, Krämer in Brötzingen betr.

1. Ausschlußerkenntniß. Alle, welche ihre Ansprüche nicht vor oder in der Tagfahrt vom 13. Juni d. J. anmeldeten, werden von der Masse ausgeschlossen.

2. Nach Ansicht des § 1060 P.O. wird die Ehefrau des Gantmanns für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Pforzheim, den 17. Juni 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Dorner.

E.380. Nr. 10,676. Rastatt.

Die Gant des Lorenz Metz von Rastatt betr.

Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiermit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Rastatt, den 26. Mai 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Pfaff.

Vermögensabsonderungen.

E.368. Nr. 3440. Civilkammer I. Freiburg. Die Ehefrau des Bierbrauers Eduard Müller in Buchheim, Maria, geb. Hirtler, hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung erhoben, zu deren Verhandlung Tagfahrt auf

Montag den 11. September d. J., Vormittags 8½ Uhr,

anberaumt worden ist.

Dies wird zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.

Freiburg, den 14. Juni 1876.

Großh. Kreis- und Hofgericht.
Haaß.
Dr. Krems.

E.371. Nr. 3648. Offenburg. J. S. der Ehefrau des Schreiners Johann Boulanger, Elisabeth, geb. Wode, von Offenburg, Kl., gegen ihren Ehemann von da, Bekl., wegen Vermögensabsonderung, wurde Klägerin durch Urtheil vom Heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.

Offenburg, den 7. Juni 1876.

Großh. Kreis- und Hofgericht.
Civilkammer.
Reinhard.
Intlekofer.

Verschollenheitsverfahren.

E.351. Nr. 15,568. Karlsruhe. Der ledige Schlosser Ferdinand Hofheinz von Spöck, der im Jahr 1864 ausgewandert ist, hat bis jetzt irgend welche Nachricht von sich nicht gegeben. Auf Antrag seiner erbberechtigten Verwandten wird derselbe aufgefordert,

binnen Jahresfrist

Nachricht von sich hierher gelangen zu lassen, widrigenfalls er für verschollen erklärt und sein Vermögen den Antragstellern in fürsorglichen Besitz gegen Sicherheitsleistung übergeben wird.

Karlsruhe, den 16. Juni 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Nebenius.

Entmündigungen.

E 383. Nr. 7007. Radolfzell. Sidonia Münzer, ledig, von Biethingen, wurde durch diesseitiges Erkenntniß vom 12. v. Mts., Nr. 5406, wegen Gemüthsschwäche im Sinne des L.R.S. 489 entmündigt.

Als Vormund ist ihr Schuhmacher Konstantin Wick von dort aufgestellt.

Radolfzell, den 16. Juni 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
v. Braun.

E.386. Nr. 7980. Schwetzingen. Gegen den flüchtigen Christoph Billhauer von Neulußheim ist der Antrag auf Mundtodterklärung gestellt worden. Derselbe wird aufgefordert, sich binnen 3 Wochen dahier zu stellen, widrigenfalls Erkenntniß nach Lage der Akten ergehen würde; zugleich wird ihm aufgegeben, einen dahier wohnenden Gewalthaber aufzustellen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie ihm eröffnet wären, an die Gerichtstafel angeschlagen würden.

Schwetzingen, den 17. Juni 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Kiefer.

Erbvorladungen.

E.372. Gengenbach. Franziska Huber, geboren zu Reichenbach 4. Januar 1830, welche mit ihrem Ehemann Michael Frei von Ortenberg vor etwa 20 Jahren nach Amerika gezogen ist, und deren jetziger Aufenthalt dahier unbekannt ist, ist am Nachlasse ihrer am 16. April d. J. verlebten Mutter Landwirth Josef Huber Wittwe, Regine, geb. Kranz von Sondersbach, Gemeinde Reichenbach mit erbberechtigt.

Genannte Franziska geb. Huber und beziehungsweise deren Nachkommen werden hiemit aufgefordert, zur Erledigung fraglichen Theilungsgeschäfts und Empfangnahme ihres Erbtheils

binnen drei Monaten

von heute dahier zu erscheinen, andernfalls die Erbschaft Denjenigen würde zugetheilt werden, welchen sie zustele, wenn sie, die Vorgeladenen, beim Erbanfalle gar nicht mehr am Leben gewesen wären.

Gengenbach, den 15. Juni 1876.

Würtz, Notar.

E 389. Oppenau. Georg Müller, lediger Schmied von Griesbach, ist zur Theilnahme am Nachlasse seiner unterm 17. März d. J. verstorbenen Mutter, der Ehefrau des Landwirths Sebastian Müller, alt, Franziska, geb. Nock von dort berufen.

Da dessen Aufenthaltsort dahier nicht bekannt ist, so wird derselbe zu den Erbtheilungsverhandlungen mit Frist von

drei Monaten

andurch öffentlich vorgeladen mit dem Bedeuten, daß wenn er sich in dieser Frist weder persönlich stellt, noch durch einen Bevollmächtigten mit notarieller Vollmacht sich vertreten läßt, die Erbschaft den übrigen Betheiligten zugetheilt würde, welchen sie zukäme, wenn er, der Vorgeladene, zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Oppenau, den 19. Juni 1876.

Der Großh. Notar.
St. Dorn.

E.374. Rastatt. Wilhelm und Josef Ganz, ledig von Durmersheim, seit mehreren Jahren mit unbekanntem Aufenthalte in Amerika abwesend, werden hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche an die Verlassenschaft ihrer Mutter, der ledig verlebten Theresia Ganz von Durmersheim,

binnen drei Monaten

bei dem Unterzeichneten geltend zu machen, widrigenfalls der Nachlaß derselben Denen zugetheilt werden wird, welchen er zukäme, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Todes der Verlebten nicht mehr am Leben gewesen wären.

Rastatt, den 18. Juni 1876.

Der Großh. Notar.
Alffermann.

E.375. Salem. Christina Frei ledig und volljährig von Mittelstenweiler, welche vor einiger Zeit nach Nordamerika auswanderte und deren Aufenthaltsort unbekannt ist, ist zum Nachlasse ihres am 10. Juni ledig daher verstorbenen Bruders Jakob Frei mitberufen. Deselbe wird nun zu der Vermögensaufnahme und den Erbtheilungsverhandlungen mit Frist von

drei Monaten

von heute mit dem Anfügen vorgeladen, daß wenn sie sich bis dorthin nicht zur Empfangnahme ihres Erbantheils meldet, die Erbschaft lediglich Jenen zugetheilt würde, denen sie zukäme, wenn die Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Salem, den 15. Juni 1876.

Reebstein, Notar.

E 373. Stetten a. k. M. Agnes u. Joseph Stükle, Erstere 56, Letzterer 35 Jahre alt, beide unbekannt wo in Amerika sich aufhaltend, sind zum Nachlasse ihres am 5. März 1876 zu Leibertingen verstorbenen Vaters Anton Stükle berufen.

Dieselben werden andurch aufgefordert, sich

innerhalb drei Monaten

bei dem unterzeichneten Theilungsbeamten anzumelden, indem sonst die Erbschaft Denjenigen zugetheilt würde, welchen sie zugekommen, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalles nicht mehr gelebt hätten.

Stetten a. k. M., den 16. Juni 1876.

Großh. Notar.
Ph. Schmid.

Handelsregister-Einträgt.

E.236. Nr. 9164. Emmendingen. Unter O.Z. 94 des dieß. Firmenregisters wurde eingetragen:

Kaufmann Josef König von Wyhl, Inhaber der Firma J. König in Wyhl, eingetragen unter O.Z. 76 des Firmenregisters des nunmehr aufgehobenen Großh. Amtsgerichts Kenzingen, hat sich mit Maria Theresia Hügle von Wyhl verheirathet und nach Ehevertrag vom 5. ds. wirft jeder Theil 170 M. in die Gemeinschaft ein, wogegen alles übrige gegenwärtige und zukünftige aktive und passive Vermögen davon ausgeschlossen bleibt.

Emmendingen, den 30. Mai 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
v. Rotteck.

E.291. Nr. 15 812. Pforzheim. Unter O.Z. 398 des Gesellschaftsregisters wurde heute eingetragen:

Die Firma Gebrüder Trautz in Dillstein.

Die Gesellschafter sind:

1. Bijouterie-Fabrikant Karl August Trautz in Dillstein, und
2. Bijouterie-Fabrikant Johann Jakob Trautz in Dillstein.

Die Gesellschaft hat im April 1875 begonnen.

Beide Gesellschafter sind verehelicht, Karl August Trautz mit Lisette, geb. Enderle, von Pforzheim, Johann Jakob Trautz mit Josefine, geb. Dobler, aus Gmünd, beide ohne Ehevertrag.

Pforzheim, den 29. Mai 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Dorner.

E.297. Nr. 16,291. Pforzheim. Zu O.Z. 380 des Gesellschaftsregisters — Firma Bachem u. Jori in Pforzheim — wurde eingetragen: Die Gesellschaft ist seit heute aufgelöst.

Pforzheim, den 31. Mai 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Dorner.

E.298. Nr. 16,292. Pforzheim. Zu O.Z. 661 des Firmenregisters wurde eingetragen:

Die Firma: Karl Bachem in Pforzheim. Inhaber: Karl Bachem, Bijouteriehändler in Pforzheim.

Ehevertrag desselben mit Sofie, geborene Müller von Brötzingen, d. d. Brötzingen, 15. September 1874, wornach die Gütergemeinschaft auf den beiderseitigen Einwurf von 100 fl. beschränkt ist.

Pforzheim, den 31. Mai 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Dorner.

E.281. Nr. 10,598. Rastatt. In das Firmenregister O.Z. 114 wurde heute eingetragen: die Firma „G. Ertel". Inhaber ist Kaufmann Georg Ertel in Rastatt.

Ehevertrag vom 4. Januar 1872 mit Anna Maria Kunz von Mietersheim, wornach Gütergemeinschaft in Errungenschaftsweise bestimmt ist.

Rastatt, den 12 Juni 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Hildebrandt.

E.331. Nr. 20,904. Heidelberg.

Beschluß.

Zu Ordnungszahl Nr. 190 des Firmenregisters wurde eingetragen:

Die Firma Friedrich Adolf Ueberle dahier ist unterm Heutigen erloschen.

Heidelberg, den 2. Juni 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Christ.

E.334. Nr. 4794. Weinheim. Unter Ord.Zahl 116 des Firmenregisters wurde heute eingetragen:

Firma: Cäsar Oppenheimer in Hemsbach. Inhaber der Firma ist Cäsar Oppenheimer, Kaufmann in Hemsbach. Handel mit Spezereien, Manufakturwaaren und Leder.

Weinheim, den 16. Juni 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Dieß.

Strafrechtspflege.

Beschlagsverfügung.

E 377. Nr. 4483. St. Blasien. Gemäß § 140 a. E. des R.Str.G.B. u. Art. 10 des badischen Einführungsgesetzes zum Reichsstrafgesetzbuch, wird das Vermögen des abwesenden Wehrpflichtigen Karl Kaiser von Hierholz mit Beschlag belegt und den Schuldnern desselben aufgegeben, bei Vermeidung doppelter Zahlung bis auf weitere diesseitige Verfügung an denselben nichts auszufolgen.

St. Blasien, den 16. Juni 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Birkenmayer.

Verwaltungssachen.

Gemeindesachen.

D.229. Nr. 12,191. Tauberbischofsheim.

Die Bürgermeisterwahl in Unterwittstadt betr.

Bei der am 31. v. M. in der Gemeinde Unterwittstadt vorgenommenen Bürgermeisterwahl wurde der seitherige Herr Bürgermeister Ignaz Bender von da gewählt und heute verpflichtet.

Tauberbischofsheim, den 16. Juni 1876.

Großh. bad. Bezirksamt.
Dr. Schmieder.

Verm. Bekanntmachungen.

D.256. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Mit dem 1. künftigen Monats ermäßigen sich die direkten Schnellzugstaxen von Baden, Basel, Karlsruhe, Heidelberg und Mannheim nach Pilsen und Prag via Würzburg—Furth o/W. um den Betrag von je 1 M. 80 Pf. = 2 Frs. 25 Cts. pro Billet.

Karlsruhe, den 16. Juni 1876.

Generaldirektion
der Großh. Staats-Eisenbahnen.
W. Eisenlohr.
Bayer.

D.196.2. Wolfach.

Bekanntmachung und Aufforderung.

Die Bergwerkgesellschaft Schapbach, vertreten durch die Herren Eigenthümer Julius Ludwig Sellier, Karl Degournay und Hieronymus Bartholomä Landry, alle drei in Paris, besitzen auf der Gemarkung Oberwolfach eine Schwerspatmühle nebst mehreren Gebäulichkeiten, Liegenschaften, Wasserrecht und Gewerbseinrichtung.

In der Forderungssache des G. Nahm in Straßburg gegen die Bergwerksgesellschaft Schapbach hat das Großh. Amtsgericht Wolfach die Zwangs-Versteigerung dieser Liegenschaften verfügt und es hat der Vollstreckungsbeamte zur Versteigerung Tagfahrt angeordnet auf den

12. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause bei der Walk in Oberwolfach.

Diese Liegenschaften wurden gerichtlich taxirt zu

37,650 Mark

und es erfolgt der endgiltige Zuschlag, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten sein wird.

Der Kaufschilling ist vom Kaufstage an zu 5 Proz. verzinslich und zahlbar ⅕ baar, der Rest in drei Jahresterminen.

Da der derzeitige Aufenthaltsort dieser genannten drei Herren, Julius Ludwig Sellier, Karl Degournay und Hier. Bartholomä Landry, unbekannt ist, so werden diese Herren von der Steigerungstagfahrt andurch öffentlich in Kenntniß gesetzt mit der Aufforderung, etwaige Einsprache gegen die Taxation der Liegenschaften und gegen die entworfenen Versteigerungsbedingungen längstens innerhalb 8 Tagen vor der Steigerungstagfahrt zu erheben und geltend zu machen, auch werden die Herren aufgefordert, einen Gewalthaber zu ernennen, andernfalls alle zu erlassenden Verfügungen nur an der Gerichtstafel angeschlagen würden, mit der Wirkung, als ob erstere selbst der Partei behändigt worden wären.

Den 27. Mai 1876. (133/VI)

Der Vollstreckungsbeamte:
Lattner.

D.253.1. Ettenheim.

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden die zur Gantmasse des Wilhelm Beck von Münsterthal und zum Sondergute seiner Ehefrau, Angelika Beck, geb. Reinbold, von dort, gehörigen unten beschriebenen Liegenschaften der Gemarkung Münsterthal am

Montag den 3. Juli 1876,
Vormittags 10 Uhr,

in dem Rathhause zu Münsterthal durch den unterzeichneten Notar öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr erreicht wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

1.
Ein zweistöckiges Wohnhaus Nr. 9 im Unterthal mit besonders stehender Scheuer und Waschhaus nebst Hofraum, einerseits Straße, anders. selbst, taxirt . . . . . 6000 Mk.

2.
2 Viertel 51° Garten, neben selbst und Mahlteich, taxirt . 775 Mk.

3.
3 Viertel 42° Grasfeld in der Kirchhalden, neben Alois Aechtle und Herrschaftsgut, tax. 700 Mk.

4.
1 Morgen 1 Viertel Grasfeld daselbst, neben Herrschaftsgut und Ferdinand Ohnemus, taxirt . . . . . 400 Mk.

5.
51 Ruthen Acker in der Bysege, neben Schulacker und Wilhelm Weisbach, tax. . . 250 Mk.

6.
1 Viertel 62½° Wiesen auf der Nagelmatte, neben Johannes Ohnemus und selbst, taxirt 525 Mk.

7.
2 Viertel Acker auf dem Böhleacker, neben Schulfeld, taxirt . . . . . 940 Mk.

8.
2 Viertel Wiesen auf der Nagelmatte, neben Alois Aechtle und selbst, taxirt . . . . . 700 Mk.

zusammen . . 10290 Mk.

Ettenheim, den 1. Juni 1876.

Der Vollstreckungsbeamte:
Ernst Castorph, Notar.

Stelle-Gesuch.

D.226.3. Ein tüchtiger junger Kaufmann sucht einen Comptoir- oder Reiseposten, wo möglich in einem En-gros- oder Fabrik-Geschäfte. Gefl. Offerten unter B befördert die Expedition dieses Blattes.

Thalia-Theater in Karlsruhe.
Mittwoch den 21. Juni 1876:
Becker's Geschichte
oder
Am Hochzeitstage,
Liederspiel in 1 Akt von Jakobson; Musik von A. Conradi.
Vorher:
Kanonenfutter,
Original-Lustspiel in 3 Akten von Julius Rosen.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.